

Die Vorgeschichte zum Ukraine-Konflikt

Vortrag am 25. März 2022 von Klaus Norgall in Wendelstein

1 Friede sei mit Euch

- Es gibt kaum einen Menschen, der es nicht möchte: Ein Leben in Frieden
- Die Lehre aus der Geschichte: Der Mensch lernt nicht aus der Geschichte
- 20. Jh.: Zwei Weltkriege mit zig-millionen Toten und horrender Zerstörung
- Nicht Einsicht und Konsequenz, nur erlittener Schmerz führte zu Frieden
- Kaum hat das Schmerzgefühl nachgelassen, geht es offensichtlich von vorne los
- Ein Armutszeugnis für die „Krone der Schöpfung“
- Wer oder was trägt dafür die Verantwortung?

2 Warum Krieg?

- Der Krieg in der Ukraine: Eine von vielen Kriegsepisoden?
- Ausgangspunkt: Wettbewerb zwischen Individuen „survival of the fittest“
- Sozialisierung der Einzelnen und Formierung von Kontrahenten zu Gruppen
- Herstellung und Gebrauch von Instrumenten der Macht
- Permanentes Wachstum von Machtpotential und Aktivierung
- Wachstum steht im Konflikt mit gegebenen räumlichen Grenzen
- Eskalation von individuellem und gruppenorientiertem Vorteilsdenken
- Keine Koordinierung eines Nachgebens
- Nicht-Aufhören-Können scheint das Schicksal zu bestimmen
- Das sind Aspekte, die in der Tagespolitik nicht vorkommen

3 Das Ende des kalten Krieges im Jahr 1991

- 1985: Generalsekretär des ZK der KPdSU wird Michail Gorbatschow
- Sein großes Projekt: Perestroika und Glasnost
- Perestroika: Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft
- Glasnost: Transparenz und Offenheit
- Ziel: Förderung von Eigeninitiative und Eigenverantwortung
- Die eingeleiteten Freizügigkeiten lösten Bestrebungen nach Unabhängigkeit der Sowjetrepubliken aus
- 1991 zerfiel die Sowjetunion in Einzelrepubliken
- Die Folge: Das Militärbündnis „Warschauer Pakt“ löste sich auf

4 Nach dem Ende des kalten Kriegs

- Kalter Krieg: Ein Krieg ohne Einsatz militärischer Mittel aber mit präsender Hochrüstung der beiden Machtblöcke USA und UdSSR
- Mit der Auflösung der UdSSR endet der kalte Krieg durch Wegfall einer Seite
- Einer der beiden Kontrahenten ging mit einer Reformation „aus dem Feld“
- Der zweite Kontrahent ist bis heute nicht in der Lage, mit dem Rüsten aufzuhören
- Veränderungsprozesse wurden nicht symmetrisch vollzogen
- Im Osten: Der Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft war schmerzlich
- Im Westen: Auf Veränderungen nicht eingestellt, „business as usual“
- Im Osten: Russland versprach sich die Aufnahme in die europäische Familie
- Im Westen: Formierung der Interessen von Einzelstaaten
- Deutschland: Kaum eigene, nationale Interessen ausbildend

5 Das Versprechen des Westens

- Perestroika und Glasnost ermöglichten die Wiedervereinigung der deutschen Staaten ohne entsprechende Gegenleistung an die Staaten des früheren Warschauer Pakts
- Das durch den Zerfall der UdSSR entstandene Machtvakuum schwächte auch die geostrategische Position der Atommacht Russland
- Russland vertraute auf Zusagen des Westen, die NATO nach Osten nicht auszudehnen
- Der Westen hatte beteuert, das Vertrauen nicht zu missbrauchen:
- **8. Feb 1990** US Außenminister Baker verspricht dem sowjetischen Generalsekretär Gorbatschow, dass sich die NATO nicht nach Osten ausdehnt
- **17. Mai 1990** NATO Generalsekretär Wörner bestätigt in einer Rede, dass NATO nicht beabsichtigt, sich nach Osten auszudehnen
- **18. Mai 1990** Baker versichert Gorbatschow, man sei nicht mehr daran interessiert, Osteuropa von der Sowjetunion zu trennen
- **18.5.1992** Genscher: „Wir waren uns einig, dass nicht die Absicht besteht, das NATO Verteidigungsgebiet auszudehnen nach Osten“ (in einer Rede, vor US Außenminister Baker stehend)
- **Frühjahr 1993** US Präsident Clinton bestätigt, dass dies auch seiner Auffassung entspricht

6 Perestroika - was man sich vorstellte

nach <https://de.wikipedia.org/wiki/Perestroika>

- Überwindung der Entfremdung des Menschen vom Eigentum
- Demokratisierung der Produktion. Reform der Planung und der Verwaltung, Kooperation etc.
- Ware-Geld-Beziehung, Markt
- Dezentralisation der Wirtschaft
- Problem: soziale Gerechtigkeit

7 Perestroika und die Wirklichkeit

- Die Sowjetunion konnte, so wie sie bestand, nicht gehalten werden
- Die unabhängigen Republiken orientierten sich neu
- Jahrzehntlang gepflegte Lieferketten zu Russland standen zur Disposition
- Das Bruttoinlandsprodukt Russlands war 1991 um 17% gesunken
- Die Knappheit von Gütern erweiterte sich auf substantiell notwendige Dinge
- Arbeitslosigkeit und Verschlechterung der Lebensbedingungen
- Absinken der allgemeinen Lebenserwartung (bei Männer teils unter 60 Jahre)

8 Wirklichkeit des Westens im Osten

- Die Westorientierung vieler postsowjetischer Republiken nutzte der Westen, um dort Einfluss zu gewinnen
- Die Bemühungen Russlands um eine stärkere Einbindung seiner Aktivitäten im europäischen Wirtschaftsraum fanden keine Resonanz
- Einflussnahme des Westens in früheren Sowjetrepubliken erzeugen neue Konkurrenz zu Russland, dessen Vorstellungen einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit bleiben unerfüllt
- Russland verbleibt vielfach in der Rolle des Lieferanten von Rohstoffen
- Die Integration in einen eurasischen Wirtschaftsraum als Industrienation bleibt für Russland aus
- Die Qualität eigener Rüstungsgüter zeigt, dass Russland eine gleichwertige Industrienation sein könnte.

9 Was sagt die russische Bevölkerung dazu?

- Die Reformen der Perestroika haben dem russischen Volk sehr viel abverlangt
- Das Ende des Kalten Kriegs hat das russische Volk teuer bezahlt
- Was das russische Volk dafür opfern musste, hat der Westen nicht gewürdigt
- Die russische Wirtschaft darf nicht eine reine Kopie westlicher Marktwirtschaft werden, einer Dominanz von ökonomischer Macht und Konkurrenz
- Das russische Volk soll autonom und möglichst autark bleiben
- Die Lehre aus einer 30-jährig erlebten Schmähung: Das Aufrechterhalten militärischen Stärke ist ein Garant der politischer Selbstbestimmung

10 Die US-Vorgeschichte zum Konflikt

Quelle: <https://www.conservo.blog/2022/02/18/stellungnahme-zur-ukraine Krise-und-zur-kriegsgefahr/>

- **Apr. 2008:**

Die US-Delegation schlägt auf dem Bukarester NATO-Gipfel auf Anstoß von US-Präsident George W. Bush vor, Georgien und die **Ukraine** in die NATO aufzunehmen. (Ablehnung durch Frankreich und Deutschland, um Verhältnis zu Russland nicht zu zerstören)

- **2014:**

US-Senat beschließt Waffenlieferungen an die Ukraine.

- **22. Apr 2014:**

US Vizepräsident Joe Biden besucht die Ukraine mit Zusage für 50 Milliarden Dollar Kredit und Rüstungsgüter für 8 Milliarden Dollar.

- **2014:**
US-Bürgerin Natalia Jaresko wird nach Spontaneinbürgerung neue Finanzministerin der Ukraine. Sie war vorher Investment-Bankerin in USA.
- **2014:**
Sohn von Joe Biden, Hunter Biden, und der ehem. Stabschef von US Außenminister Kerry Leter und der ehem. Wahlkampfmanager von US Außenminister Kerry Archer werden Mitglieder im Verwaltungsrat der größten ukrainischen Gasfirma Burisma. Hunter Biden erhält als Vergütung einen festgelegten Dollarbetrag pro 1.000 Kubikmeter Erdgas, das durch die Rohre von Burisma läuft. Hier verbinden sich offensichtlich US-nationale Wirtschaftsinteressen mit familiären Vermögensinteressen der Familie Biden.
- **3. Sept 2014:**
US Präsident **Obama** berichtet, russische Kampftruppen mit Kampfpanzern wären in Ostukraine einmarschiert. Deutsche Medien berichten darüber. **OSZE** berichtet, die derzeit eingesetzten 200 OSZE Beobachter an der russisch-ukrainischen Grenze hätten keinerlei Bewegungen von russischen Soldaten oder Waffen an der Grenze festgestellt. Die Deutschen Medien berichten nicht über diese Richtigstellung.

- **April 2015:**
300 amerikanische Fallschirmjäger werden für 6 Monate als Ausbilder in die Ukraine verlegt.
- **2016/17:**
US-Raketen werden entgegen russischem Protest in Polen und Rumänien installiert, also auch in Zielentfernung zu Russland.
- **2017 bis heute:**
USA bekämpfen zunehmend das zukünftige Umleiten von deutschen Erdgasimporten aus Russland um die Ukraine herum durch die im Bau befindliche Erdgas-Pipeline North Stream II und erhöhen gleichzeitig alljährlich ihren eigenen Erdölimport aus Russland.

11 Die russische Vorgeschichte

Quelle: <https://www.conservo.blog/2022/02/18/stellungnahme-zur-ukraine Krise-und-zur-kriegsgefahr/>

- **1990 und danach:**
Die Sowjetunion zieht ihre Truppen aus allen nicht sowjetischen Staaten ab.
- **1999:**
Polen, Ungarn und Tschechien werden als erste ehem. Ostblockstaaten in die NATO aufgenommen.
- **2001 und danach: Putin** hat in **drei Reden** eine Freihandelszone zwischen EU und Russland und eine stärkere wirtschaftliche Vernetzung zwischen Deutschland und Russland angeregt:
 - 2001 in einer auf deutsch gehaltenen Rede vor dem Bundestag
 - 2007 auf der Münchner Sicherheitskonferenz und
 - . 2010 auf einem Wirtschaftsforum in Berlin.

- **2007** Putin erklärt auf der Münchner Sicherheitskonferenz, dass eine weitere NATO-Osterweiterung auf das ehemalige Gebiet der Sowjetunion das „**Überschreiten einer roten Linie**“ bedeute.
- **Als 2013** die USA und die EU beginnen, die Ukraine aus der russ. Wirtschaftszone herauszuziehen, weiß man in Moskau, dass dem langfristig die NATO und damit eine Stationierung von US-Truppen in der UKR folgen werden und dass damit der russ. Marinestützpunkt Sewastopol im Schwarzen Meer an die Amerikaner übergehen würde.
- Die Russen ziehen die „Reißleine“ und annectieren **im März 2014** die Halbinsel Krim (wobei das hier gebrauchte und übliche Wort Annexion eine Gewaltanwendung beinhaltet, die hier aber nicht vorliegt. Die Übernahme der Krim durch Russland geschieht zwar gegen ukrainischen Protest aber ohne militärische Gewalt und nach dem Willen der überwiegenden Mehrheit der Krim- Bevölkerung).

- **Dez. 2021:**

Es finden zwei Telefonkonferenzen zwischen **Putin und Biden** statt:
Putins und Lawrows Vorschläge und Forderungen lauten:

- Keine weitere Osterweiterung der NATO an Russlands Grenzen,
- keine NATO-Manöver mehr nahe Russland und
- keine russischen Manöver mehr nahe den NATO-Staaten, weder zu Land noch zur See noch im Luftraum,
- keine Stationierung mehr von Atomwaffen außerhalb des eigenen Landes.



12 Die Ukraine

- Zweitgrößter Staat Europas
- Seit Dezember 1991 unabhängig
- Bevölkerung 1991: 51 Millionen
- Bevölkerung 2022: 41 Millionen
- Lebenserwartung: Männer 67 Jahre, Frauen 77 Jahre
- Landessprache: Ukrainisch und russisch (zu etwa gleichen Anteilen)
- Reproduktion: 1,2 Kinder pro Frau
- Resümee: Jeder wird gebraucht, allein deshalb kann sich das Land einen Krieg nicht leisten